

Einleitung:

Jetzt sind wir im Fenstereinbau in Betonwänden gerade bei der immer wieder verwechselnden Fehleinschätzungen von Fachplanern und Gesamtplanern angelangt. Denn Beton unterliegt ganz eindeutig den strengen Grundlagen der *DIN 18195 für Bauwerksabdichtungen*. Und das wird immer wieder verwechselt. Allerdings ist diese Grundlage der *DIN 18195 im Leitfaden für den Fenstereinbau* deutlich vermerkt. Daher sollten wir den Leitfaden nicht aus seiner Zusammenhängigkeit reißen, indem wir nur einzelne Abschnitte oder gar Diagramme zur Aufklärung verwenden. Verwenden müssen wir den Leitfaden für die Gesamtheit des Werkes. Und hier sind jetzt Fach- und Gesamtplaner wie auch Bauleiter gefordert.

Problemstellung:

Jetzt fällt der Fenstereinbau gerade in den *Teil 4 der DIN 18195*. Dort wird unter *7.3 Abdichtungen von Außenwänden* unter *7.3.1 Allgemeines* folgendes vorgetragen: *>Die Abdichtung muss in ihrer gesamten Lage an die waagrechte Abdichtung nach 7.2 oder mit ihr verklebt werden, sodass keine Feuchtebrücken insbesondere im Bereich von Putzflächen entstehen können (Putzbrücken). Vor den Abgedichteten Wandflächen sind Schutzschichten vorzusehen.<*

Putzschichten:

Bei Putzschichten ist es aus dem Leitfaden so gehalten, dass diese gerade aus dieser oben erwähnten Grundlage der *DIN 18195* so geregelt, dass der Putz nicht die Rohbauebene darstellt. Hier ist dann der Stein mit einem Glatzstrich, der einen sehr hohen s_d -Wert aufweisen sollte, die Einbauebene.

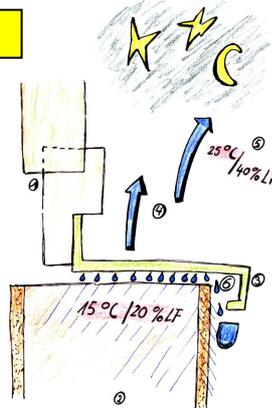
Auch im Brüstungsbereich, das sehen wir an Bild 1, wird sich Wasser unterhalb des Fensterbankes bilden, das aus dem Leitfaden heraus, wie auch der *DIN 18195* beseitigt werden muss. Das heißt, dass unterhalb dieses Fensterbankes eine wannenförmige 2. Entwässerungsebene eingebaut werden muss.

Lösungsansätze:

So wie wir jetzt die Feuchtigkeit im einfachen Ziegel Trockenbau gegenüber dem Bauwerk sperren müssen, müssen wir jetzt umgekehrt auch aus dem nass eingebrachten Beton, die Fensteranschlussfuge gerade gegenüber dieser zu erwartenden Feuchtigkeit aus dem Beton heraus zu sperren. Das Bild 2 zeigt einen Bodenanschluss eines Fensters oder einer Balkontüre. Dort wird eindeutig aus der *DIN 18195* verlangt, dass wie im roten Pfeil zu erkennen, vorab eine Bodenabdichtung eingebracht wird. Darauf dann die Fenstereinbaumembranen aufgeklebt werden, damit gerade das zu erwartende Oberflächenwasser des WU-Betons kapillar nicht transportiert werden kann.

Bilder, Skizzen und Diagramme:

Bild 1:



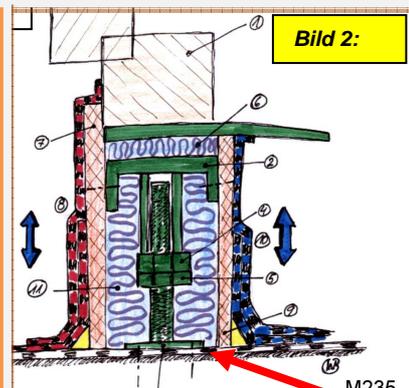
Feuchtebildung:

Das Diagramm zeigt jetzt auf, wie unterhalb von einer Alu-Fensterbank täglich im Sommer wie auch im Winter Wasser gebildet wird. Vor diesem Wasser müssen wir jetzt die Bausubstanz durch Bauwerksabdichtungen in wannenförmiger Ausführung schützen. Dadurch, dass beim Bauprodukt Beton mit einer sehr hohen Niederenergetischen Abstrahlung zu rechnen ist, haben wir die Fensteranschlussfuge auch in den Laibungen vor diesem Wasser zu schützen.

Ein Anschluss ohne Kommentar:

Komisch ist, dass wir bei bodentiefen Fensterelementen eine Sperre gegen Beton und kapillares Wasser einbauen. Da diskutiert niemand darüber. Dass allerdings bei Beton gerade diese Gefahr ja auch an den Laibungen und allem voran am Putz gleichfalls zu erwarten ist, denkt hier niemand über eine Bauwerksabdichtung nach *DIN 18195* nach. Hier verbinden wir Dämmstoffe und allem voran Fensteranschlussfugen direkt und produzieren damit erhebliche Schäden.

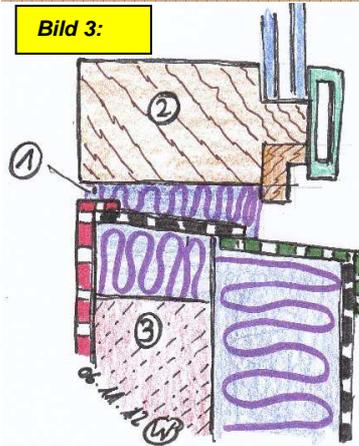
Bild 2:



Pfosten Riegelfassaden:

Die gleiche Problematik kennen wir ja auch bei Pfosten-Riegelfassaden. Auch dort sind wir im Laibungsbereich gezwungen Abdichtungen aus der *DIN 18195* vorzunehmen. Hier im Beispiel muss jetzt ja auch noch das bauphysikalische Gefälle eingehalten werden. Daher müssen hier auch unterschiedliche Membranen verwendet werden. Rot sehen wir die Fenster-Membrane im Innenbereich, die eine hohe Dichtheit aufweisen muss. Schwarz sehen wir jetzt eine Bauwerksabdichtung für stehendes- und Flieswasser. Grün sehen wir dann die Diffusionsoffene Membrane, die für die Austrocknung der Bauteile mit einem sehr geringen s_d -Wert verantwortlich ist.

Bild 3:



Zusammenfassung:

Erkennen müssen wir gerade aus der Skizze aus Bild 3, dass wir im Fenstereinbau auch oftmals einen Mix zwischen dem Leitfaden für den Fenstereinbau und der *Bauwerksabdichtung nach DIN 18195* zu tun haben.

Daher sind DIN-Vorgaben nur Denkanregungen, so wie dies im *>Meersburger Urteil<* von den Richter/innen vorgetragen wurde. Die DIN, gibt die Vorgabe und der Architekt, Fachplaner und Bauleiter haben dann die Verantwortung diese Grundlagen individuell an Ihrer Baustelle fertig zu denken. Geschieht dieses zu ende denken nicht, werden wir mit dem reinen Abkupfern der Normen Bauschäden produzieren.

Daher ist es immer ganz entscheidend, was der Handwerker in seinem LV (Leistungsverzeichnis) vorgegeben bekommt. Und wenn ein Fachplaner, ein Architekt und ein Bauleiter dem Handwerker Pläne aushändigen, dieser auch davon ausgehen kann, dass dieses Gremium diese Baustelle *>zu ende gedacht haben<* und diese Vorgaben nicht in Zweifel stellen muss.

Quellen:

Nr.	Beschreibung	DIN / ISBN
1.	Schreiner und Tischlerarbeiten	DIN 18355
2.	Bauwerksabdichtungen	DIN 18195
3.	Leitfaden für den Fenstereinbau	ISBN 978-3-00-030803-1
4.	Bilder, Skizzen, Comic, Texte	Wilfried Berger
5.	Wärmeschutz im Hochbau	DIN 4108

Erstellungsdatum:	02.03.2014	09:32
Aktueller Ausdruck:	02.03.2014	17:04